Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 266. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 11. Juni 1878.**

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten z. D. Bloch v. Blottnitz, bisher Commandeur des 1. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath v. Oertzen zu Anclam den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, sowie dem Gerberei-Werkführer Kunick zu Bolkenhain das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat den bisherigen vortragenden Rath im Königlich preußischen Staats-Ministerium, Geheimen Regierungs-Rath Tiedemann zum vortragenden Rath in dem unter dem Namen „Reichskanzlei" errichteten Centralbureau des Reichskanzlers ernannt.

Se. Majestät der König hat den Regierungs-Assessor Curt Ludwig Carl von Dewitz zum Landrath des Kreises Dramburg ernannt; dem Syndicus der Ostpreußischen General-Landschaft, Justizrath von Buchholtz in Königsberg i. Pr. den Charakter als Geheimer Justizrath; dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Albert Bayer in Trier den Charakter als Baurath; dem praktischen Arzt 2c. Dr. Viellöhner in Ober-Glogau und dem Kreisphysikus des Kreises Prüm, Dr. med. König zu Prüm den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Kreisgerichts-Rath Rampoldt in Creuzburg i. Schl. ist die Function des Abtheilungs-Dirigenten bei dem Kreisgericht daselbst übertragen worden.

Berlin, 8. Juni. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] empfing gestern Se. Königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen und heute Ihre Königlichen Hoheiten den Prinzen Wilhelm und den Erbgroßherzog von Baden, Höchstwelche aus Bonn hier eingetroffen sind.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm gestern Vormittag 11 Uhr den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilmowski entgegen und empfing hierauf den aus Camenz eingetroffenen Prinzen Albrecht, Königliche Hoheit. Nachmittags um 2½ Uhr fuhr Se. Kaiserliche Hoheit anläßlich des Sterbetages weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. nach dem Mausoleum in Charlottenburg und verweilte dort einige Zeit an dem Sarge des Hochseligen Königs. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 8. Juni. [Der Bundesrath und der Antrag, betreffend die Auflösung des Reichstages. — Bevorstehende Verwaltungsmaßregeln der preußischen Regierung. — Das Befinden des Kaisers. — Complicen Nobilings. — Demonstration gegen einen socialdemokratischen Abgeordneten.] Der Bundesrath wird zur Beschlußfassung über den Antrag Preußens, betreffend die Auflösung des Reichstages frühestens am Mittwoch, wahrscheinlich aber erst am Donnerstag zusammentreten. Es wird dies nicht eher geschehen können, als bis sämmtliche Commissare mit den erforderlichen Instructionen versehen sind; gleichwohl ist an der Annahme des Antrages nicht zu zweifeln, eher ist noch, wenn nicht alles trügt, volle Einstimmigkeit des Beschlusses zu erwarten. Von einzelnen Seiten liegen die Erklärungen bereits vor, die bezüglichen Regierungen sind für alle Maßnahmen, welche geeignet sind, dem Treiben der Socialdemokraten einen Damm zu setzen. Anfänglich hatte es den Anschein, als ob die Anberaumung der Neuwahlen mit besonderer Eile betrieben werden sollte. Hiervon ist Abstand genommen worden; man scheint den Verhältnissen, wie sie der Hochsommer und die Zeit der Badereisen mit sich bringen, Rechnung zu tragen. Nach den jetzigen Dispositionen werden die Neuwahlen erst Ende Juli und der Zusammentritt des Reichstages nicht vor dem ersten Dritttheil des September zu erwarten sein. — Bis dahin wird die preußische Regierung durch Verwaltungsmaßregeln den Ausschreitungen der Socialdemokratie entgegentreten und von ihrer Befugniß, durch landesgesetzliche Bestimmungen die Ausführung des Freizügigkeitsgesetzes zu regeln, Gebrauch machen. Auf diesem Gebiete und auf dem des Paßwesens werden verschiedene Maßnahmen verbreitet, welche das Zuströmen von Arbeiten aller Art nach den großen Städten beschränken oder ganz verhindern sollen. Im Weiteren ist durchaus nicht anzunehmen, daß der neue Reichstag lediglich zur Berathung des Socialistengesetzes zusammentreten möchte, um dann bis zu Anfang des künftigen Jahres vertagt zu werden. Wird das letztere Gesetz auch seine erste Aufgabe bilden, so geht man doch damit um, auch einige Vorlagen auf wirthschaftlichem Gebiete zu machen, welche sich theils auf eine weitere Revision der Gewerbeordnung, theils auf das Freizügigkeitsgesetz beziehen. In ersterer Beziehung legt man besonderen Werth darauf, den in der letzten Session unerledigt gebliebenen Entwurf über die Beschränkung der Schankgewerbe zum Austrag zu bringen. Ueberhaupt will man so disponiren, daß der Reichstag in seiner ordentlichen Session zu Anfang des nächsten Jahres ausschließlich mit dem Reichshaushaltsetat und der Steuer-Reform beschäftigt werden kann. Endlich ist noch mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Rechtsanwaltsordnung die Zustimmung des Bundesrathes zu der Fassung des Reichstages nicht erhalten und daher gleichfalls zur Vorlegung für den neuen Reichstag gelangen wird. — Das fortschreitend günstige Befinden Sr. Majestät des Kaisers giebt in der That der erfreulichen Erwartung Raum, den Monarchen in wenigen Wochen wiederhergestellt zu sehen. Es herrscht darüber zunächst in der kaiserlichen Familie und in der Umgebung des Kaisers die freudigste Zuversicht. Die rastlosen Bemühungen der Behörden, um den Beziehungen des Mörders Nobiling und dem Vorhandensein einer socialdemokratischen Verschwörung auf die Spur zu kommen, sind von den besten Resultaten begleitet. Gestern hat man hier aus Mecklenburg einen Architekten eingebracht, welcher sehr stark compromittirt sein soll; ebenso hat man die Personen verhaftet, mit denen Nobiling kurz vor dem Meuchelmorde verkehrt hat. Aus Mecklenburg hört man, daß sich eine sehr erregte Stimmung der Bevölkerung gegen den socialdemokratischen Abgeordneten Demmler in Schwerin geltend gemacht habe. Es sind demselben vor einigen Tagen die Fenster eingeworfen worden, so daß er sich genöthigt sah, schleunigst eine Reise anzutreten.

= **Berlin**, 9. Juni. [Das Befinden des Kaisers. — Dankgottesdienst. — Der Zustand des Attentäters. — Vertretung Deutschlands auf dem Congresse. — Bundesrathssitzung.] Der erfreuliche Fortschritt in dem Befinden Sr. Majestät des Kaisers erhält sich andauernd, so daß der Kaiser, wie wir erfahren, heute bereits einige Zeit im Lehnstuhl zubringen konnte. Es erhält sich die Ansicht, daß wenn die nächste Woche so glücklich verläuft, wie die erste nach dem Attentat, der Kaiser dann im Stande sein möchte, seine Residenz nach Schloß Babelsberg zu verlegen. Die Aerzte haben beschlossen, Angesichts dieses erfreulichen Zustandes fortan die Zahl der täglich erscheinenden Bulletins auf drei zu beschränken. Der Kaiser ist andauernd heiterer Stimmung und klagt nur darüber, daß er zur Unthätigkeit genöthigt sei. — Die sämmtlichen Kirchen waren heute zum Dankgottesdienst für die Errettung des Kaisers überfüllt. Die städtischen Behörden waren in der Petrikirche vollzählig versammelt; nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich eine Deputation derselben zur Beglückwünschung zu Seiner k. k. H. dem Kronprinzen. — Der Mörder Nobiling ist am Leben, seine Erhaltung nach wie vor zweifelhaft, im Uebrigen sind die in den Blättern verbreiteten Angaben über den Verlauf seiner Krankheit durchaus unzuverlässig. Die Behörde ist diesen Publicationen aus naheliegenden Gründen abgeneigt und will unverzüglich eine amtliche Mittheilung darüber erlassen. — Das Deutsche Reich wird, wie wir bereits gemeldet haben, durch drei Commissare auf dem Congreß vertreten sein und zwar durch den Fürsten Bismarck, den Staatssecretär des Auswärtigen von Bülow und den deutschen Botschafter in Paris Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, welcher am Dinstag bereits hier eintrifft. Eine Zeit lang war davon die Rede, daß Graf Otto zu Stolberg als dritter Bevollmächtigter ernannt werden sollte. — Die Bundesrathssitzung, in welcher über den Antrag Preußens wegen Auflösung des Reichstages beschlossen werden soll, wird am Dinstag Nachmittag bereits stattfinden und nur vertagt werden, wenn noch nicht alle Informationen eingetroffen sind, doch ist dies nicht wahrscheinlich.

△ **Berlin**, 9. Juni. [Die Stimmung. — Die Auflösung des Reichstages. — Zur politischen Lage.] Mit der steigenden Besserung des Kaisers scheint sich die Aufregung in unserer Bürgerschaft zu mindern; in einer vertraulichen Besprechung wurde die Votivkirche des Unter den Linden-Bauvereins abgelehnt und man beginnt einzusehen, daß das Geschrei, es müsse etwas zur Sühne der Frevelthat geschehen, leicht auf Abwege führen könne. Wie ein kalter Wasserstrahl hat auf die erhitzten Gemüther der Antrag des Reichskanzlers an den Bundesrath auf Auflösung des Reichstags gewirkt. Freilich, wer sich sonst um Politik nicht gekümmert hat, wird in dem Documente nur den Ausdruck der trefflichen constitutionellen Anschauungen unseres Reichskanzlers erblicken: Die Differenz zwischen Bundesrath und Reichstag über das Socialistengesetz besteht fort, — also wird der Bundesrath an das Volk appelliren und den Reichstag auflösen. Diese Schlußfolgerung wäre richtig, wenn die Differenz über das Socialistengesetz eine sehr tiefgehende wäre, und die Ablehnung des Gesetzes mit dem zweiten Attentat in irgend welcher ursächlichen Beziehung stände. Allein beides ist nicht der Fall. Reichstag und Bundesrath waren einig in der Verurtheilung des socialdemokratischen Treibens; der Reichstag war aber in vier Fünftel seiner Mitglieder der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Mittel gegen dieses Treiben wirkungslos sein würden und von den richtigen Mitteln abzögen, also mehr Schaden als Vortheil bringen müßten. Kein vernünftiger Mensch wird im Ernst behaupten, daß das zweite Attentat verhindert sein würde, wenn der Reichstag jenes Socialistengesetz angenommen hätte, oder daß irgend eine die Presse und die Vereinigungen einer Partei unterdrückende Gesetzgebung Menschen von der Geistes- und Gemüthsverfassung dieses Dr. Nobiling vom Verbrechen abhalten könnte. Mit um so größerer Ruhe und Bedachtsamkeit würde der Reichstag in einer folgenden Session Maßnahmen berathen haben, welche der gemeinsamen Absicht — Beseitigung socialdemokratischer Irrthümer — dienen konnten. Statt dessen folgt die Auflösung eines Reichstages, den weit gewichtigere Differenzen von dem Reichskanzler trennten. Von diesen Differenzen ist in dem Auflösungs-Antrage gar keine Rede. Der Reichskanzler hat es sich zur letzten Lebensaufgabe gemacht, das Reich und seine Militärverwaltung finanziell sicher zu stellen, gegen die Beschlüsse der Volksvertretung. Er ist über die Mittel zu diesem Zwecke — ewige Fixirung der Friedenspräsenz des Heeres, Reichseisenbahnproject, Steuerreform mit Tabaksmonopol oder anderer hoher indirecter Besteuerung — immer mehr in Zwiespalt mit den liberalen Parteien gerathen. Alle diese Fragen müssen in den nächsten drei Jahren zum Austrag kommen. Sollen sie von dem bevorstehenden Appell an das Volk ausgeschlossen bleiben? Oder mit anderen Worten: Sollen die Wähler blos aufgefordert werden, solche Gegner der Socialdemokratie, die Ausnahmegesetze gegen die letzteren bewilligen, zu Abgeordneten zu wählen, gleichviel wie dieselben über neue Steuern und die Militärpräsenz denken? Niemand wird von dem Reichskanzler und seinen Absichten eine so naive Ansicht hegen. Wir glauben im Gegentheil nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten: Ein aus den Neuwahlen hervorgehender Reichstag, der die Steuerreformpläne des Reichskanzlers und alle Anträge in der Richtung des Reichseisenbahnprojects ablehnt und auf die jährliche Fixirung der Heeerespräsenz besteht, aber dem Reichskanzler alle und jede Ausnahmemaßregel zur Unterdrückung der Socialdemokratie bewilligt, wird die Erweiterung des Zwiespalts zwischen Reichsregierung und Volksvertretung nicht aufhalten; dahingegen wird ein Reichstag, der das Tabaksmonopol u. dgl. ohne constitutionelle Garantien zugesteht, das Reichseisenbahnproject unterstützt und die ewige Fixirung der Friedenspräsenzstärke genehmigt, auf volle Verzeihung Seitens des Bundesraths und des Reichskanzlers rechnen können, wenn er gleich dem letzten Reichstage Ausnahmegesetze gegen die Socialdemokratie ablehnt. Das schmachvolle Attentat eines ruchlosen Mordgesellen darf die Klarheit der politischen Situation für den Weltkampf nicht verdunkeln. Für die Fortschrittspartei, die den Kampf gegen die Socialisten mit voller Energie seit langer Zeit geführt hat, giebt es keinen Zweifel. Hoffentlich wird auch der wirklich liberale Theil der Nationalliberalen nicht lange zaudern. Leider ist seit dem Besuche des Herrn von Bennigsen die Besorgniß verstärkt, daß ein großer Theil der Partei sich gleich dem Geh. Rath Wehrenpfennig beugen werde. Möchten die dafürsprechenden Anzeichen sich als trügerisch erweisen.

= **Berlin**, 10. Juni. [Befinden des Kaisers. — Eintreffen der Congreßmitglieder. — Bundesrathssitzung. — Zum Untergang des „Großen Kurfürst".] Auch heute ist aller Grund vorhanden, mit dem Befinden des Kaisers zufrieden zu sein. Längere Zeit als gestern konnte der Kaiser bereits das Bett verlassen und es ist alle Aussicht vorhanden, daß er von morgen ab das Bett nicht weiter wird zu hüten haben. Nach den eigenen Wünschen des Monarchen möchte er die Bevollmächtigten zum Congreß empfangen, von denen nicht nur Graf Andrassy ein Schreiben des Kaisers Franz Joseph, sondern auch Lord Beaconsfield einen handschriftlichen Glückwunsch der Königin von England überbringt. Im Uebrigen hofft man zuversichtlich, daß der Kaiser in acht Tagen nach Babelsberg übersiedeln kann. — Im Laufe des morgenden Tages trifft die Mehrzahl der Congreßmitglieder mit ihrem Gefolge in Berlin ein. Eine Ausnahme hiervon dürften nach hergelangten Nachrichten die türkischen Bevollmächtigten machen, welche auf der Reise durch Seestürme aufgehalten worden sind. Bis jetzt ist die Geschäftsordnung für den Congreß noch nicht endgiltig festgestellt. Es ist dies der einladenden Macht, also Deutschland, überlassen und beschäftigt sich Fürst Bismarck, wie wir hören, noch damit. Ob und inwieweit Näheres über den Gang der Verhandlungen an die Oeffentlichkeit gelangen wird, ist bis jetzt noch durchaus nicht zu übersehen, so wenigstens versichern hiesige Diplomaten. Unter solchen Umständen könnte möglicherweise die ansehnliche Schaar auswärtiger Journalisten, welche bereits zur Berichterstattung über den Congreß hierher gekommen sind, die Reise ziemlich vergeblich gemacht haben. Die diesseits betheiligten Diplomaten aller Grade befleißigen sich bis jetzt der üblichen Geheimthuerei, die sich selbst auf die kleinsten Aeußerlichkeiten erstreckt. Daß die Verhandlungen des Congresses in einem der Säle des neuen Reichskanzler-Hauses stattfinden, ist bekannt. Noch immer gilt es als feststehend, daß es sich für jetzt nur um Beschlüsse über die leitenden Grundsätze handelt, und der Congreß daher den Zeitraum einiger Wochen nicht überschreiten wird. — Die nächste Plenarsitzung des Bundesraths findet morgen, Dinstag, Nachmittag um 3 Uhr, im Reichskanzleramt statt. Die Tagesordnung betrifft nur die Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung, die Mittheilung über die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrath und Beschlußfassung über den Antrag, betreffend die Auflösung des Reichstages. Dieser Antrag wird also in abgekürztem Verfahren erledigt, insofern, als von der geschäftsüblichen Ueberweisung desselben an einen Ausschuß nicht die Rede war. An der Zustimmung des Bundesrathes zweifelt Niemand; dagegen wird hier und da — unserer Ansicht nach mit Unrecht — vermuthet, es werde die Auflösung vielleicht erst später publicirt werden, damit man nicht nöthig habe, die Neuwahlen zu einer Zeit vorzunehmen, zu welcher gerade jene Wählerkreise, welche für die Regierung wichtig sind, durch Gerichts-, Schul-, Universitäts-Ferien, Beurlaubungen zahlloser Beamter u. s. w. nahezu decimirt sind. Nach den bisherigen Dispositionen scheint diese Rücksicht indessen nicht in Betracht gezogen zu sein. — Eine Anzahl von Offizieren der verunglückten Panzerfregatten „Großer Kurfürst" und „König Wilhelm" sind hier eingetroffen und haben sich bei dem Kronprinzen gemeldet. Nach übereinstimmenden Angaben ist die Katastrophe durch ein unglückliches Mißverständniß herbeigeführt, für welches keinem Einzelnen eine Verantwortlichkeit aufgebürdet werden kann. Die Aufgabe, welche zunächst der Havarie-Commission zufällt, ist, wie uns Fachleute versichern, bislang ganz falsch dargestellt worden. Die Havarie-Commission hat nur den Thatbestand zu untersuchen und festzustellen, bezw. über die etwaige Qualification des Vergehens zu befinden, also die Stelle einzunehmen, welche im Criminalprozeß der Untersuchungsrichter hat. Die Aburtheilung des Falles hat später dann das Kriegsgericht zu übernehmen; bis jetzt kann also nur von einer Voruntersuchung die Rede sein.

Berlin, 10. Juni. [Compromiß zwischen der nationalliberalen und der Fortschrittspartei. — Zur Wahltaktik.] Die Journale theilen eine Nachricht mit, die auf die Absicht hinauszulaufen scheint, die öffentliche Meinung betreffs der Haltung der beiden liberalen Parteien in den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage irre zu leiten. Es wird nämlich gesagt, daß ein Zusammengehen der Nationalliberalen und der Fortschrittspartei bei den Neuwahlen nicht direct in Aussicht genommen zu sein scheint. Man beabsichtige blos dahin eine Verständigung zu treffen, daß sich die beiden liberalen Parteien nicht befehden und gegenseitig für jeden ihrer Candidaten stimmen, welche die meisten Aussichten in dem betreffenden Wahlkreise haben. Wir sind in der Lage, diese Mittheilungen einer Modification zu unterziehen. Es haben bereits vertrauliche Vorbesprechungen unter den hervorragenden Abgeordneten der beiden liberalen Parteien sowohl in der Hauptstadt wie in den übrigen Centren Deutschlands stattgefunden, welche die Linien festgestellt haben, auf denen die Centralwahlcomites der beiden Parteien ihre Wahlprogramme und ihre Tactik zu organisiren haben. Das Losungswort der beiden liberalen Parteien wird die Wiederwahl der 251 Abgeordneten sein, welche bei der letzten entscheidenden Abstimmung (am 25. Mai) die Mehrheit des Reichstages bildeten; die weiteren gemeinsamen Schlagworte werden sein: keine neuen Steuern ohne Aufhebung drückender Lasten, kein Tabaksmonopol, keine Suspension verfassungsmäßig garantirter Freiheiten in den Einzelstaaten, ein klares Programm der Reichsregierung in den Finanz- und wirthschaftlichen Fragen, Zustimmung zu jenen Vorlagen der Reichsregierung, welche auf Grundlage der bestehenden Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze die Eindämmung der Agitation staatsfeindlicher Parteien bezwecken. Ueber diese und andere Programmpunkte werden selbstverständlich erst Vereinbarungen getroffen werden. Was die Agitation in Berlin selbst betrifft, so ist darüber schon eine Verständigung erzielt worden, wie der heute hier erschienene Aufruf der Fortschrittspartei darthut. Darin wird hervorgehoben, daß die Conservativen Berlins eine Unterstützung der Nationalliberalen nicht zu erwarten haben und daß „durch die gegen beide liberalen Parteien gleichmäßig erhobene Anklage beide Parteien in eine gemeinsame Vertheidigungs- und Kampfeslinie gedrängt sind." Wenn somit behauptet wird, daß die beiden Parteien sich bei den Wahlen „nicht befehden" werden, so ist dies zu wenig gesagt. Es findet im Gegentheil ein auf gemeinsamen Programmpunkten und auf einer gemeinsamen Tactik fußendes Vorgehen statt, das nur noch einen formellen Abschluß in den bevorstehenden Berathungen der Centralwahlcomite's beider Parteien zu erfahren hat. — Ein vielgenannter Reichstags-Abgeordneter schreibt an einen seiner hiesigen Collegen: „Suchen Sie vor allen Dingen den Freunden begreiflich zu machen, daß wir nicht auf dem Boden des Attentats-Gesetzes den Wahlkampf führen dürfen. Die Würde der liberalen Parteien verbietet es, auf die schamlosen Verdächtigungen der Reactionsblätter zu antworten, vornehmlich auf jene, daß die Liberalen die moralischen Mitschuldigen Nobilings seien. Es gebe nichts Abgeschmackteres, als sich solchen Beschuldigungen gegenüber in die Defensive zu begeben. Wir müssen offensiv vorgehen und positive Forderungen aufstellen, welche in erster Linie zu verhindern haben, daß der eigentliche Plan, die Sprengung der nationallibe-

ralen Partei, gelingt. Daß diese im Werke ist, datirt nicht erst von heute." Soweit die Zuschrift des Abgeordneten.

[Dankschreiben.] Auf die Adresse, welche der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin anläßlich des neuen verbrecherischen Attentats unter dem 4. Juni an Ihre Majestät die Kaiserin gerichtet haben, hat Allerhöchstdieselbe folgendes Dankschreiben erlassen:

Den Ausdruck treuen Mitgefühls des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin habe Ich mit gerührtem Herzen empfangen, wissend, wie wohlthuend für den theuren Kaiser das Bewußtsein ist, von der Liebe Seines Volkes getragen zu werden, mitten in der schwersten Prüfung. Wer Zeuge ist des Edelmuthes und des Gottvertrauens, mit welchem der Kaiser leidet, kann der Nation nur Glück wünschen, eine solche Gesinnung bewährt zu sehen. — Tief erschüttert danke Ich herzlich Allen, die Meiner gedacht haben.

Berlin, den 6. Juni 1878. Augusta.

An den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin.

[Der Empfang der Berliner städtischen Behörden beim Kronprinzen.] Unmittelbar nach dem Gottesdienst in der Petrikirche begab sich eine Deputation der städtischen Körperschaften zu einer Audienz ins kronprinzliche Palais. Der Empfang fand um Punkt 12 Uhr statt, die ganze Audienz währte kaum 10 Minuten. Der Kronprinz war leutselig, wie immer, aber tiefernst, sehr ergriffen und er sah auch recht angegriffen aus. Daher beschränkte sich die Audienz denn auch ausschließlich auf die Anrede des Bürgermeisters und auf die Antwort des Kronprinzen. Der Bürgermeister Duncker gab dem Entsetzen der Bürgerschaft neuen Ausdruck, er theilte mit, daß die Deputation eben aus der Kirche komme, wo sie einem Gottesdienste für die Genesung des Kaisers beigewohnt habe und er sprach die Wünsche der Stadt für den Kronprinzen selbst aus bei der Ausübung der neuen, seit wenigen Tagen auf ihm lastenden schweren Pflichten. Der Kronprinz bedankte sich herzlich. Er freute sich vornehmlich, in der Lage zu sein, mittheilen zu können, daß der Kaiser sich heute (Sonntag) besonders wohl fühle, so daß er im Stande war, das Bett auf einige Zeit zu verlassen. Er legte den städtischen Behörden das Wohl der Stadt und ihre Erhaltung in der Treue und Anhänglichkeit an Staat und Dynastie besonders ans Herz und fügte hinzu, daß er von dieser Treue fest überzeugt sei. Politische Fragen wurden mit keiner Silbe berührt.

[Marine.] Briefsendungen 2c. für S. M. Briggs „Rover" und „Undine" sind bis incl. 13. d. nach Kiel, vom 14. bis incl. 27. d. nach Arendal, vom 28. d. bis incl. 24. Juli nach Swinemünde, vom 25. bis incl. 28. Juli nach Carlskrona, vom 29. Juli bis 13. September cr. nach Neufahrwasser bei Danzig und vom 14. September cr. ab nach Kiel zu dirigiren.

Leipzig, 10. Juni. [Für die diesjährige Generalversammlung des Journalistentages,] welche am 25. August in Graz (Steiermark) abgehalten wird, ist die Tagesordnung, wie folgt, festgestellt: 1) Bericht des Vororts Frankfurt a. M., 2) Preßstatistik (Ref. Generalsecretär Wentzel), 3) Antrag auf Bildung eines deutschen Journalisten-Verbandes (Ref. Rittweger-Frankfurt und Schembera-Wien), 4) Betheiligung an der neugebildeten Pensionskasse für deutsche Schriftsteller (Referenten Klettke-Berlin und Singer-Wien), 5) Bericht über Organisation einer Nachdrucks-Controle (Ref. Singer), 6) Herausgabe eines Journalisten-Almanachs (Ref. Wentzel), 7) Sonstige Anträge.

Weimar, 8. Juni. [Das Cultusdepartement] hat die Kirchen des Landes angewiesen, in das sonntägliche Kirchengebet eine Fürbitte für die Wiederherstellung des Kaisers aufzunehmen.

Beireuth, 8. Juni. [In dem Bamberger Bankprozesse] ist von dem Schwurgerichte für Oberfranken heute Nachmittag das Urtheil verkündet worden. Der Banquier Eger ist zu einer vierjährigen, der Bankbuchhalter Barlet zu einer dreijährigen und der Kaufmann Gnuva zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Für sämmtliche Angeklagte waren von den Geschworenen mildernde Umstände angenommen worden.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 8. Juni. [Baugewerken-Unfall-Genossenschaft für Schlesien, eingetragene Genossenschaft.] In der am 6. d. Mts. unter dem Vorsitz des Maurermeisters Vogt-Neumarkt abgehaltenen Generalversammlung gelangte zunächst der Geschäftsbericht pro 1877 zur Mittheilung. Nach demselben besteht die Genossenschaft aus 52 Personen. Das Mitglieder-Guthaben beträgt 2875 M. 8 Pf. Das von 45 Mitgliedern declarirte Lohn betrug im vergangenen Jahre 10,070,080 M. 13 Pf., wovon 5338 M. auf Maschinenbetrieb kommen. 7 Mitglieder haben die gezahlten Löhne noch nicht declarirt und können dieselben überschläglich 60,000 Mark betragen, so daß die unterstützungsbedürftige Lohnsumme 1,130,000 Mark ausmacht. Zur Unterstützung sind im abgelaufenen Geschäftsjahre 14 Unfälle angemeldet, wovon 2 wegen verspäteter Anmeldung unberücksichtigt blieben und 2 in das neue Geschäftsjahr übertragen werden mußten. An Unterstützungen sind 1125 M. 43 Pf. gezahlt worden. Zur Deckung der Ausgaben wurde u. A. 1 M. pro Mille gezahlten Lohnes an Beiträgen pro 1877 erhoben, für Maschinenbetrieb 1‰ mehr. Die Bilanz schließt mit 4112 M. 67 Pf. ab. Der aus dem Vorstande statutenmäßig ausscheidende Maurermeister Wolfram-Breslau wird einstimmig wiedergewählt. Für die ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wird Maurermeister Fiebiger-Breslau neu- und Maurer- und Zimmermeister Junge-Groß-Glogau wiedergewählt. Nach Genehmigung einer Statutenänderung bringt Maurermeister Wolfram den endgiltig festgestellten Entwurf eines Vertrages, betreffend die Vereinigung der sämmtlichen deutschen Schwester-Genossenschaften, zu dem die Genossenschaften in Leipzig und Hannover bereits ihre Zustimmung ertheilt haben, zum Vortrage. Dieser Entwurf wird einstimmig genehmigt und beschlossen, den Maurermeister Wolfram zum definitiven Abschluß des Vertrages zu bevollmächtigen.

□ **Breslau**, 8. Juni. [Humboldt-Verein für Volksbildung.] Die nächste Monatsversammlung des Humboldtvereins findet nach Beschluß des Ausschusses, welcher gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Redacteurs Bauer eine Sitzung hielt, am 13. d. M. statt. Diese Monatsversammlung soll zugleich als eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden, um über die Verwendung des aus dem letzten Rechnungsjahre verbliebenen Kassenbestandes die der Generalversammlung zustehende Bestimmung zu treffen. Der Ausschuß wird der Generalversammlung vorschlagen, aus diesem Kassenbestande den nach dem Rechnungsabschluß auf 2364 M. 50 Pf. angewachsenen eisernen Fonds des Vereins auf 2500 M. zu erhöhen, den verbleibenden Mehrbetrag aber dem Ausschusse für die Ausgaben des laufenden Geschäftsjahres zur Verfügung zu stellen. Auf der Tagesordnung der Versammlung steht ferner ein Vortrag des Herrn Dr. Schumann über die Wechselbeziehungen zwischen Insecten und Pflanzen und ein Referat des Herrn Redacteurs Bauer, betreffend das Museum schlesischer Alterthümer. Unter die erscheinenden Vereinsmitglieder wird in der Versammlung die sehr empfehlenswerthe Schrift des Königl. Bezirks-Physikus Dr. J. Jacobi (welchen der Ausschuß zu seinen Mitgliedern zählt): „die Gesundheitspflege" unentgeltlich vertheilt werden. — In den Monaten Juli und August werden Monatsversammlungen nicht stattfinden; doch wird die Vereinsthätigkeit keine weitere Unterbrechung erleiden. Der Ausschuß wird auch in diesen Monaten seine Sitzungen halten. Für die Vereinsmitglieder ist für diese Zeit ein Besuch des Museums schlesischer Alterthümer und ein Ausflug ins Freie in Aussicht genommen. Mit dem Stiftungsfeste am 14. September (Humboldt's Geburtstage) beginnt in hergebrachter Weise das Winterhalbjahr für die Vereinsthätigkeit.

—ϱ **Breslau**, 8. Juni. [Stolze'scher Stenographenverein.] Die am 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, abgehaltene General-Versammlung des Stolze'schen Stenographen-Vereins eröffnete der Vorsitzende, Herr Rector Adam, mit einem Hinweise auf das verruchte Attentat gegen Se. Majestät den Kaiser und forderte die Anwesenden auf, den greisen Monarchen durch Erhebung von den Plätzen zu ehren, eine Aufforderung, welcher selbstverständlich Seitens aller Mitglieder Folge geleistet wurde. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten theilte der Vorsitzende durch Verlesung eines darauf bezüglichen Schreibens mit, daß sich in Freiburg i. Schl. ein neuer Verein Stolze'scher Schule gebildet habe, welcher seine Aufnahme in den Ostdeutschen Stenographenbund nachsuche. In Betreff des in die nächsten Wochen fallenden Stiftungsfestes des Vereins einigten sich die Mitglieder dahin, zur Feier des Festes, Sonntag den 30. Juni, einen gemeinsamen Ausflug nach Trebnitz zu unternehmen.

[Feuer.] Am ersten Pfingstfeiertag, Vormittags 10 Uhr, brannte in Pöpelwitz die Besitzung Nr. 44 zwischen dem Gasthaus zum Schwarzen Bär und der Kiefer'schen Restauration an der Chaussee belegen, nieder. — Die Entstehungs-Ursache dürfte in der Unvorsichtigkeit von Kindern gelegen haben, welche, während die Eltern die Kirche besucht haben, mit Zündhölzern spielten. — Das Haus war von 5 Familien, der Arbeiterklasse angehörig, bewohnt und ist denselben der größte Theil ihrer Habseligkeiten verbrannt. — Der Besitzer des Grundstücks ist ein hiesiger Bauunternehmer, welcher zu seinem Schaden vor Kurzem unterlassen hat, seine abgelaufene Feuer-Versicherungs-Police zu erneuern.

** [Kurort Charlottenbrunn.] Die amtliche „Kur- und Fremdenliste" weist nach, daß im Monat Mai 42 Familien mit 71 Personen angekommen sind. Durchreisende waren 19. Das Blatt enthält am Schluß Inserate und Bekanntmachungen, welche den Kurgast in jeder Hinsicht belehren.

—ch **Görlitz**, 8. Juni. [Bürgerversammlung.] Auf Einladung des als provisorischer Vorstand des liberalen Wahlvereins fungirenden Comites, dem die Landtagsabgeordneten unseres Wahlkreises angehören, hatten sich gestern Abend im Saale des Concerthauses 7—800 Bürger versammelt, um die Absendung einer Adresse an den Kaiser zu berathen. Nachdem Kaufmann Zobel sen. als Vorsitzender gewählt war, nahm der Abg. Paur das Wort, um die Berufung der Versammlung und die Fassung der Adresse zu begründen. Dr. Er verlieh der Entrüstung und Trauer über die Frevelthat, gegen den greisen Fürsten, der nicht nur als Repräsentant des Staates, sondern auch der Gründer des neuen deutschen Reichs, als der Förderer des Friedens Europas, als der pflichtgetreueste Herrscher voll Weisheit und Mäßigung, als der liebenswertheste Greis mit dem besten und menschenfreundlichsten Herzen die Verehrung und Liebe seines Volkes genieße, wiederholt, von dem Beifall der Versammlung unterbrochen, Ausdruck und verlas dann die Adresse, in welcher die Unterzeichner die tiefste Trauer und Entrüstung über die Frevelthat kundthun, den herzinnigen Wunsch aussprechen, daß es Gott gefallen möge, des Kaisers kostbares Leben zum Segen des Vaterlandes, zum Heile des wieder entstandenen deutschen Reichs, zum Frieden Europas zu schirmen, und welche mit den Worten schließt: „Möge in Ew. Majestät landesväterlichem Herzen das Vertrauen auf des Volkes altbewährte Treue und Liebe ungetrübt sich forterhalten, sowie des Volkes Herzen nie aufhören werden, in Treue und Anhänglichkeit für seinen Kaiser und König und sein angestammtes Herrscherhaus zu schlagen." Die Adresse fand einstimmig Annahme und wird, da bei dem starken Andrang zur Unterzeichnung der Raum nicht ausreichte, zwei Tage lang zur Unterschrift ausgelegt werden. — Es wird auswärts unglaublich erscheinen, ist aber dennoch leider wahr, daß von angeblich conservativer Seite diese patriotische Kundgebung angefeindet und als Heuchelei 2c. dargestellt wird. Auch die Redaction der Görlitzer Nachrichten macht nachträglich gegen die Kundgebung Front, bezeichnet die Einberufung der Bürgerschaft durch das Comite des liberalen Wahlvereins als ungehörig und erklärt, wenn sie den Aufruf vor dem Abdruck gesehen hätte, würde sie die betr. Notiz in redactionellem Theile wesentlich anders gebracht haben.

H. **Haynau**, 9. Juni. [Tageschronik.] Auch hier hat vorgestern Nachmittags 5 Uhr in der evangelischen Kirche unter sehr zahlreicher Betheiligung der Kirchgemeinde ein Dank- und Bittgottesdienst stattgefunden, an welchem auch Magistrat und Stadtverordnete, die kaiserlichen und königlichen Behörden, die Garnison und Communal-Beamte Theil nahmen. An den Gottesdienst schloß sich der Gesang der Motette: „Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnet 2c." Am Vormittage hatte im Betlocale der jüdischen Gemeinde eine diesfällige erhebende Feier stattgefunden. — Aus Anlaß des glücklicherweise mißlungenen Attentats ist auch Seitens der hiesigen städtischen Behörden eine Adresse an den geliebten Landesvater abgegangen, in welcher dem tiefsten Bedauern Ausdruck gegeben und zugleich das Gelübde unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit an das Fürstenhaus ausgesprochen worden ist. — Von dem Kreisgericht zu Goldberg wurde der Tischlergeselle Menzel aus Breslau nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Angeklagter hatte einem ihm begegnenden Kaufmann gegenüber sich Beleidigungen des geliebten Landesherrn schuldig gemacht. — Der seit voriger Woche vermißte Gutsbesitzer-Auszügler H. aus Kosendau hiesigen Kreises ist in einer Bergschlucht in der Nähe von Kosendau-Hohendorf erhängt vorgefunden worden. Obschon der Bedauernswerthe durch mehrere größere Verluste sehr geschädigt worden war, waren seine Vermögensverhältnisse doch noch derartig günstige, daß er neben seinem völlig ausreichenden Auszuge täglich noch gegen 4 Mark an Interessen verzehren konnte. Dessenungeachtet wähnte er seine Existenz in Frage gestellt und neigte der Schwermuth zu.

—d. **Wohlau**, 9. Juni. [Majestätsbeleidigung.] Unser Städtchen befindet sich seit gestern früh in fieberhafter Aufregung. Es wurden nämlich in sehr zeitiger Morgenstunde an den vier Marktecken Placate vorgefunden, welche in den gemeinsten Ausdrücken grobe Schmähungen gegen den Kaiser enthielten. Man scheint dem oder den Frechen auf der Spur zu sein.

⊙ **Trebnitz**, 8. Juni. [Prämie. — Ersatz-Geschäft. — Aufgefundenes Gerippe.] In den letzten Monaten sind im hiesigen Kreise eine Anzahl schwerer und gefährlicher Einbrüche in den verschiedensten Ortschaften, besonders aber in Peterwitz, Hochkirch, Machnitz, Pürbischau, Blößel, Polnischdorf und vorgestern Nacht wiederum bei einem hiesigen Gastwirthe verübt worden. Da es nun bisher nicht gelungen ist, die Diebesbande — denn eine solche ist sicher vorhanden — zu ermitteln, so hat der Kreistag eine Prämie von 150 Mark aus der Kreis-Communalkasse für Denjenigen bewilligt, durch dessen Anzeige resp. Bemühungen die Ermittelung und Bestrafung der Diebe möglich wird. — Bei dem hier beendeten Kreis-Ersatzgeschäft wurden diesmal nur wenige der Gestellungspflichtigen für militärdiensttauglich befunden. Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft findet im hiesigen Kreise am 21. d. statt. — Vor wenigen Tagen fanden Arbeiter, mit Ausgraben einer Kalkgrube beschäftigt, hinter einer am Viehmarkt stehenden Scheuer das vollständige Gerippe einer angeblich weiblichen Person, welche dort, nach der Lage zu schließen, vor einer langen Reihe von Jahren förmlich zusammengedrückt verscharrt worden sein muß.

△ **Ohlau**, 7. Juni. [Dank- und Bittgottesdienst.] Heut früh, 9 Uhr, fand ein Dank- und Bittgottesdienst in wahrhaft erhebender Weise statt. Die Schüler des Gymnasiums und der Stadtschule formirten Züge, die sich nach der Kirche begaben; Magistrat und Stadtverordnete gingen vom Rathhause aus eben dahin, das Militär sowie sämmtliche Beamte des Kreisgerichts und der übrigen königlichen Aemter nahmen Theil. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Herr Pastor prim. hielt eine ergreifende Predigt über Psalm 68, 21. 22. Mit dem: „Nun danket alle Gott", schloß diese tief bewegte Feier. Zu gleicher Zeit fanden ebenfalls in der hiesigen katholischen und altlutherischen Kirche Gottesdienste statt, die nicht minder zahlreich besucht waren. Während des Gottesdienstes waren aus eigenem Antriebe der Inhaber die Kaufläden fast sämmtlich geschlossen worden.

⊙ **Habelschwerdt**, 8. Juni. [Kreis-Communal-Angelegenheit. — Adresse.] In der vor kurzem stattgefundenen Sitzung des Kreistages wurde u. A. die vom Kreis-Ausschuß beantragte Aufnahme eines Darlehns für den Kreis in Höhe von 65,000 M. in 4½procentigen Schles. Provinzial-Hilfs-Obligationen zur Deckung der noch rückständigen Ausgaben für Chaussee-Neubauten vom Kreistage beschlossen. Ferner wurde der vom Kreis-Ausschuß für das Rechnungsjahr 1878/79 festgesetzte Kreishaushalts-Etat einstimmig angenommen. Derselbe balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 83,464 M. und weist unter den Einnahmen nach: 1. Allgemeine Kreis-Communal-Verwaltung. 25,550 M. und zwar aus den Dotationen 16,923 M., Ueberweisungen an den Kreis 2000 M. (darunter 1400 M. Erlös aus Jagdscheinen), Kreisausschußverwaltung 300 M., Ausschreibungen auf den Kreis 6327 M. 2. Verwaltung des unbeweglichen Kreis-Vermögens: Miethserträge von den Kreishäusern 1300 M., Erträge von den 5 Kreis-Chausseen 19,000 M. 3. Darlehnssachen durch Ausschreibungen auf den Kreis 31,364 M. 4. Für Provinzialzwecke 6250 M. Die Ausgaben sind folgende: Kreisausschußverwaltung 7000 M., Kreiscommunalkassen-Verwaltung 800 M., Amtsunkosten-Entschädigung 15,000 M. (den Amtsvorstehern), Remunerationen 2450 M., freiwillige Zuwendungen den Veteranen von 1813, 14 und 15 300 M., Verwaltung der Kreishäuser resp. Verzinsung von 18,000 M. Grundschuldbriefen 2c. 1300 M., Unterhaltung der 5 Kreischausseen 2c. 19,000 M., Zinsen für aufgenommene Darlehne 23,464 M., Amortisations-Raten 7900 M., zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens 2750 M., Provinzialabgaben 3500 M. — Heute Abend fand hierselbst eine von sämmtlichen Mitgliedern des hiesigen Militär-Vereins besuchte Versammlung statt, in welcher eine längere Adresse an Se. Majestät den Kaiser abgefaßt wurde. Dieselbe wird morgen abgesandt werden.

Sohrau, 9. Juni. [Der Bitt- und Dank-Gottesdienst] für den Kaiser wurde in der Synagoge am Freitage abgehalten. Heute, am ersten Pfingstfeiertage, fand der Bittgottesdienst unter Betheiligung der hiesigen Garnison in der katholischen und evangelischen Kirche statt. — Der Bau der Kreis-Chaussee von Rybnik über Belk bis an die Kreisgrenze schreitet rüstig vorwärts. Die Erdarbeiten sind nahezu vollendet. Der Bauunternehmer Herr Schal von hier beschäftigt auf dieser Strecke 500 Arbeiter. Außer der Kreis-Chaussee baut Herr Schal auch die Staats-Chaussee von Pawlowitz nach Jastrzemb, auf welcher Strecke er jetzt ungefähr 200 Arbeiter beschäftigt.

r. **Loslau**, 8. Juni. [Zur Tageschronik.] Der Wanderlehrer R. Arndt, Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Neisse, hielt in diesen Tagen einen interessanten Vortrag über den Coloradokäfer, den Mäusefraß, insbesondere über die Vertilgungsart dieses für die Landwirthschaft so schädlichen Nagethiers, über die rationelle Bewirthschaftung eines kleineren Landgutes, über die Organisirung der landwirthschaftlichen Winterschule zu Neisse. — Ein junger Mann verletzte sich an der inneren Handfläche dadurch, daß er ein Schnapsglas zerschlug, derartig, daß er, ohne ärztliche Hilfe gelassen, am anderen Morgen, an Verblutung zu Grunde gegangen, todt aufgefunden wurde. — Am 5. d. Mts. war der Oberpost-Director und ein Postrath aus Oppeln hier anwesend. Nach vorgenommener Revision des hiesigen Postamtes fuhren beide Herren nach Königsdorff-Jastrzemb, um die neu projectirte Telegraphen-Leitung von dort nach hier in Augenschein zu nehmen. — In der evangelischen Kirche und der Synagoge fand am 5. huj. ein Dank- und Bittgottesdienst statt; Tags vorher war die Feier in der evangelischen Kirche eingeläutet worden. — Dieser Tage wurde eine Zigeunerbande per Escorte nach der österreichischen Grenze gebracht, da sie in Willmersdorf, einem Grenzdorf in Oesterreich, einen bedeutenden Diebstahl verübt hatte.

[Notizen aus der Provinz.] * Grünberg. Wie das hies. „Wochenbl." meldet, weilte vor einigen Tagen Herr Geh. Regierungsrath Ziegert aus Breslau hier, um mit den zuständigen Behörden in Angelegenheiten der Tschicherziger Oderbrücke zu conferiren. Es soll gegründete Aussicht vorhanden sein, daß aus dem Provinzialfonds der Provinz Schlesien ein Zuschuß von 15,000 Mark zur Reparatur der Brücke gewährt wird.

† Reichenbach. Am 7. Juni stürzte bei dem Ausmauern des Ufers an der neuen Chaussee gegenüber dem Knorn'schen Etablissement ein Theil der Böschung ein und verschüttete einen Arbeiter. Derselbe trug schwere Verletzungen davon.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 8. Juni. Bulletin. Abends 9 Uhr. Der günstige Stand im Befinden Sr. Majestät, über welchen heute Vormittag berichtet worden, hat während des Tages angedauert.
Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 9. Juni. Bulletin. Morgens 6½ Uhr. Se. Majestät haben verwichene Nacht in ungestörter Ruhe größtentheils schlafend hingebracht.
Lauer.

Berlin, 9. Juni. Bulletin. Abends 8 Uhr. Der Kaiser hat heute drei Stunden außerhalb des Bettes im Lehnstuhl sitzend zugebracht, wodurch Allerhöchstderselbe sich merklich erfrischt gefühlt. Im Appetit ist eine Zunahme bemerkbar. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 10. Juni. Bulletin. 6½ Uhr Morgens. Se. Majestät haben die ganze Nacht mit nur zwei Unterbrechungen ruhig geschlafen.
Langenbeck.

Berlin, 9. Juni. Bulletin, Mittags 12 Uhr 30 Min. Nach in ungestörter Ruhe hingebrachten Nacht ist das Allgemeinbefinden Sr. Majestät zufriedenstellend. Die active Beweglichkeit des Körpers hat an Energie gewonnen, ungeachtet des noch bestehenden Gefühls von Mattigkeit. Der rechte Vorderarm ist wiederum mehr abgeschwollen, jedoch noch empfindlich gegen Berührung. Fieber ist nicht vorhanden, der Appetit noch gering. — Von heute ab werden täglich nur zwei Bulletins ausgegeben. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 10. Juni. Bulletin von 10½ Uhr Vormittags. Nach einer sehr ruhigen Nacht sind die Kräfte des Kaisers sichtlich gehoben, Allerhöchstderselbe hat nach gewechseltem Verbande wiederum das Lager im Bett mit dem Sitze im Lehnstuhl vertauscht. Appetit noch mangelhaft. Lauer. Langenbeck. Wilms.

Berlin, 10. Juni. Bulletin. 9¼ Uhr Abends. Im Befinden des Kaisers sind seit heute Morgen merkliche Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen. Allerhöchstderselbe hat gegen 8 Stunden im Lehnstuhl sitzend zugebracht. Das Kräftegefühl ist wesentlich gehoben, auch der Appetit reger. Lauer. Langenbeck. Wilms.

W.T.B. **Berlin**, 10. Juni. (Brieflich.) Im neuen Palais des Reichskanzlers sind die Arbeiten zur Einrichtung der Localitäten für den Congreß in vollem Zuge. Die Localitäten sind folgende: Nachdem man die Freitreppe hinaufgegangen, gelangt man in das Vestibule und von dort zunächst in das Zimmer, welches für die Secretäre des Congresses bestimmt ist.

Von dort tritt man in den überaus grandiosen Congreßsaal. Derselbe ist von imponirender Größe und sehr geschmackvoll eingerichtet, mit hellen Tapeten und mit vielen Goldverzierungen. In der Mitte des Saales wird ein hufeisenförmiger Tisch aufgestellt. In der Mitte der äußeren Seite dieses Tisches ist der Platz für den Reichskanzler.

An der Seite des Congreß-Saales neben dem Secretair-Zimmer befinden sich zwei Conferenz-Zimmer, wohin sich die Mitglieder des Congresses zurückziehen können. An der anderen Seite des Saales wird ein Buffet aufgestellt. Von dort tritt man hinaus in eine offene, nach dem Garten zu gelegene Säulenhalle.

Bremen, 8. Juni. Hiesige Bürger beschlossen einer auf heute Abend 9 Uhr von Seiten der Socialdemokraten einberufenen Volksversammlung beizuwohnen. Als erstere in derselben erschienen, zogen die Socialdemokraten ihre Berufung zurück. Der Reichstagsabgeordnete Mosle übernahm hierauf den Vorsitz der nach Tausenden zählenden Versammlung, gab den patriotischen Gefühlen der Bürger Bremens für Kaiser und Reich beredten Ausdruck und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Anwesenden mit entblößtem Haupte begeistert einstimmten.

Koburg, 8. Juni. Die projectirte Abhaltung des Socialisten-Congresses in Gotha ist auch von Staats wegen verboten worden.

Baden-Baden, 9. Juni. Der Schah ist heute Vormittag 11 Uhr über Straßburg nach Paris abgereist.

Worms, 9. Juni. In einer gestern Abend hier abgehaltenen Volksversammlung, an welcher gegen 1500 Bürger aller Berufskreise und aller Parteien theilgenommen haben, ist einstimmig eine Resolution angenommen worden, in welcher erklärt wird, daß jeder Bürger die socialistisch-revolutionären Umtriebe durch Wort und Schrift, sowie in den öffentlichen Versammlungen bekämpfen müsse und daß alle Fabrikanten und Meister aufzufordern seien, das Nöthige zur Bekämpfung der Socialdemokratie auch ihrerseits in der ihnen am geeignetsten erscheinenden Weise zu thun. Zugleich ist von der Versammlung ein Telegramm an den Kaiser abgesandt worden, in welchem die Versammlung Sr. Majestät ihre Glückwünsche zu der fortschreitenden Besserung darbringt.

Paris, 8. Juni. Der frühere Finanzminister Magne ist gestorben.

Paris, 10. Juni. Dem „Temps" zufolge nahm die Polizei auf eine Berliner Aufforderung bei mehreren in Paris wohnenden Deutschen anläßlich des Attentates Haussuchungen vor, in Folge deren zwei Personen verhaftet, jedoch nach einigen Stunden wieder freigelassen wurden. — Der Schah von Persien ist des Nachts eingetroffen und besuchte heute die Ausstellung. — Der Minister des Aeußern, Waddington, reiste gestern Abend nach Berlin. Der Staatsrath Deprez reist heute Abend dorthin. — Der Nationalfesttag ist nun definitiv auf den 30. Juni festgesetzt.

Paris, 10. Juni. Wie die „Agence Havas“ erfährt, gelte es als sicher, daß die Abhaltung des für den 2. September hier in Aussicht genommenen socialistischen Congresses von der Regierung untersagt werden wird.

Versailles, 8. Juni. Sitzung des Senates. Der Senator Delsol (Rechte) bringt eine Interpellation ein bezüglich der Anberaumung der von den Departements vorzunehmenden partiellen Neuwahlen zum Senat und verlangte, daß während der Vertagung der Kammern über diese Frage nicht Beschluß gefaßt werden solle. Der Minister Dufaure erklärt, die Regierung werde auf ihre Verantwortung den Termin der Wahlen anberaumen; auf die Interpellation Delsol's könne er nicht weiter eingehen. Brun (Rechte) bringt eine Tagesordnung ein, welche im Sinne der Interpellation Delsol's motivirt ist. Dufaure lehnt diese Tagesordnung ab. Der Senat nimmt darauf mit 140 gegen 133 Stimmen eine von Calmon (Linke) eingebrachte einfache Tagesordnung an.

Rom, 10. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Graf Corti, ist nach Berlin abgereist. — Der Cardinal Franchi erließ heute im Namen des Papstes ein Rundschreiben an die katholischen Kirchenbehörden in Deutschland, in dem dieselben, wie es heißt, instruirt werden, die socialdemokratische Bewegung zu bekämpfen.

Brüssel, 10. Juni. Lord Beaconsfield hat heute früh mit dem um 9 Uhr 37 Minuten abgehenden Zuge seine Reise nach Berlin fortgesetzt. Der Hofmarschall, Baron Prisse, begleitete ihn zum Bahnhofe.

London, 10. Juni. Die deutsche Brüderschaft Ost-Londons hat beschlossen, dem deutschen Kaiser eine Glückwunschadresse zu senden. — Die Großloge der irischen Freimaurer hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher der Entrüstung über das Attentat gegen den Kaiser Wilhelm Ausdruck gegeben wird. In sämmtlichen hiesigen deutschen Kirchen fanden gestern Dankgottesdienste statt.

London, 10. Juni. Die „Morningpost“ bestätigt das Gerücht, daß die Königin Lord Beaconsfield nach seiner Rückkehr vom Congresse den Herzogsrang anbieten werde. — Der Herzog von Cambridge reist morgen nach Malta ab. — Nach einem der „Daily News“ via Syra zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel wären dort Gerüchte über einen bevorstehenden Thronwechsel verbreitet.

Petersburg, 9. Juni. Bezüglich der von der Wiener „Polit. Corresp.“ veröffentlichten Denkschrift, welche die türkischen Bevollmächtigten dem Congresse vorzulegen beabsichtigen, schreibt das „Journal de St. Petersbourg“: Wenn die Pforte zur Unterstützung ihres Verlangens nach einer Erleichterung der durch den Vertrag von San Stefano eingegangenen Verpflichtungen keine anderen Argumente anzuführen habe, scheine ihre Sache gefährdet. Europa werde die Orientfrage unter dem Gesichtspunkte der Sicherung des Friedens und der Beseitigung aller Zwietrachtskeime ins Auge fassen und da die Regierungen von der Nothwendigkeit überzeugt seien, über der Sicherheit der Staaten zu wachen, werde der Pforte eine Spaltung der Mächte nicht gelingen. Das Blatt fügt dann weiter hinzu, es sei eine irrthümliche Annahme der Presse, wenn dieselbe wegen Antivari Verwickelungen voraussehen wolle, der Congreß werde eine Lösung finden, die den Interessen Oesterreichs und Montenegros entspreche.

Petersburg, 9. Juni. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, in welchem die Zahl der in diesem Jahre zur Completirung des Landheeres und der Flotte auszuhebenden Militärpflichtigen auf 218,00 Mann festgesetzt wird.

Petersburg, 9. Juni. Nach einem heute veröffentlichten, vom Leibarzt der Kaiserin, Dr. Botkin, unterzeichneten, vom 3. d. Mts. datirten Bulletin war die Kaiserin an diesem Tage an einem Fieber erkrankt, welchem an den darauf folgenden Tagen Symptome einer exsudativen Entzündung der Pleura folgten. Die Temperatur ist fieberhaft gestiegen, die Nächte sind schlaflos, die Kräfte sind gesunken. Der Athem ist inzwischen zwar erleichtert, das Fieber dagegen dauert fort.

Petersburg, 9. Juni. Das neueste über das Befinden der Kaiserin veröffentlichte, von dem Leibarzt Dr. Botkin unterzeichnete Bulletin lautet: Die Kaiserin hat die letzte Nacht weniger unruhig als die vergangene zugebracht. Die Temperatur ist gegen Morgen mehr, als früher gesunken. Der Athem ist weniger beklommen als früher.

Petersburg, 10. Juni. Graf Schuwaloff und Baron v. Oubril sind gestern Abend nach Berlin abgereist.

Petersburg, 10. Juni. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff ist heute in Begleitung des Barons Jomini, des Barons Frederichs nach Berlin abgereist. Der armenische Erzbischof Khoren Narbeg wird sich demnächst nach Berlin begeben.

Konstantinopel, 8. Juni. Der Musteschar im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Karatheodory Effendi, ist zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden und hat den Rang eines Muschir erhalten. Derselbe reist heute an Stelle Sadyk Paschas als erster Bevollmächtigter zum Congresse. General Mehemed Ali Pascha wird denselben als zweiter Bevollmächtigter begleiten. Zum dritten Bevollmächtigten zum Congresse ist Sadullah Bey ernannt. Der frühere erste Secretär des Sultans, zuletzt Präsident des Senates, Said Pascha, geht als Gouverneur nach Angora.

Konstantinopel, 9. Juni. Die türkischen Congreßbevollmächtigten haben gestern Abend die Hauptstadt verlassen, waren aber in Folge eines heftigen Sturmes genöthigt, ihre Reise an der Mündung des Bosporus zu unterbrechen. Sie werden dieselbe fortsetzen, sobald das Wetter es gestatten wird.

Konstantinopel, 9. Juni. Das in verschiedenen europäischen Journalen veröffentlichte Memorandum der Pforte über eine Pression, welche die russischen Bevollmächtigten seit den Verhandlungen über den Friedensvertrag von San Stefano ausgeübt hätten, wird regierungsseitig kategorisch als apokryph bezeichnet, mit dem Hinzufügen, daß die Pforte an Niemand jemals ein solches Schriftstück gerichtet hätte.

Konstantinopel, 10. Juni. Osman Pascha ist unter Beibehaltung seines Commandos zum Palastmarschall, Said Effendi zum Minister des Innern ernannt worden.

Athen, 8. Juni. Die meisten Journale protestiren gegen die eventuelle Gewährung einer Autonomie für die türkischen Provinzen und meinen, Griechenland müsse Alles wagen, falls der Congreß eine solche Entscheidung treffen sollte. Die Flüchtlinge aus Epirus und Thessalien würden nur in ihre Heimath zurückkehren wollen, wenn griechische Truppen oder Truppen der europäischen Mächte diese Provinzen occupirten.

Newyork, 8. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Donau“ ist hier eingetroffen.

Triest, 9. Juni. Der Lloyddampfer „Ettore“ ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandspost heute früh 7¼ Uhr aus Alexandrien hier eingetroffen.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 8. Juni. Spiritus loco „ohne Faß“ 53 M. bez., per Juni 51,5—51,7—51,6 Mark bez., per Juni-Juli 51,5—51,7—51,6 M. bez., per Juli-August 52,4—52,6—52,5 M. bez., per August-September 53,4—53,1 bis 53,3 M. bez., per September-October 52 Mark bez. Gek. 140,000 Liter. Kündigungspreis 51,6 Mark.

Posen, 10. Juni. [Wollmarkt.] Zu dem morgen beginnenden Wollmarkt waren bis heute früh 6625 Ctr. eingegangen; das gegenwärtig auf Lager gebrachte Quantum beträgt ca. 10,000 Ctr., der Ausfall gegen das Vorjahr wird auf ca. 5000 Ctr. geschätzt. Die Wäsche ist befriedigend, theilweise recht gut. Das Schurgewicht beträgt ca. 10 pCt. weniger als im Vorjahre. Stimmung ist fest; feine Wollen gesucht; Einzelnes 10 bis 15 Mark über vorjährige Preise.

Posen, 11. Juni. [Wollmarkt.] Der officielle Wollmarkt eröffnet früh 5½ Uhr recht fest bei reger Kauflust. Größere Posten bekannter Stämme drei bis sechs Thaler höher gegen das Vorjahr, Käufer sind Franzosen, Rheinländer und Berliner Großhändler. Im weiteren Verlauf schleppender. Käufer zaghafter. Hohe Forderungen erschweren das Geschäft. Zufuhren annähernd 18,000 Centner. (Tel. Priv.-Dep. d. Bresl. Ztg.)

G. F. **Magdeburg**, 7. Juni. [Marktbericht.] Das Wetter war in dieser Woche ebenso veränderlich wie in der vorigen, auch die Temperatur vorherrschend kühl. Ueber den Stand der Feldfrüchte hörten wir nur Günstiges. Im Getreidehandel war es sehr still, was bei den nahe bevorstehenden Feiertagen erklärlich ist; wir hoffen, daß nach dem Feste sich etwas mehr Leben im Geschäft zeigen werde. Die Preise haben sich kaum merklich verändert, sind aber für Weizen und Gerste als fast gänzlich nominell zu bezeichnen, da die Umsätze fehlten. Roggen fand nur schwachen Absatz, während Hafer einigermaßen gefragt war und zur Versendung gelangte. Wir notiren heute: Weizen, gute hiesige Landwaare 210—218 M. Rauhweizen und fehlerhafte Sorten von 207 bis abwärts 195 M. für 1000 Kg. — Roggen inländischen 145—153 M., russischen 138—142 M., geringe und feuchte Sorten mit Auswachs 130—125 M. für 1000 Kg. — Gerste, mittel und gute Landwaare, auch Chevaliergerste 170—195 M., geringe leichte Sorten und Futtergerste, diese auch mit Geruch, 160 M. bis abwärts 130 M. für 1000 Kg. — Hafer nach Beschaffenheit 135—156 M. für 1000 Kg. — Hülsenfrüchte in schwachem Verkehr. Victoriaerbsen 185—210 M., kleine Kocherbsen 168 bis 180 M., Futtererbsen 145—160 M., blaue und gelbe Lupinen 110 bis 135 M. für 1000 Kg. — Mais, amerikanischer 132—136 M., Donaumais 142—148 M. für 1000 Kg. — Oelsaaten. Einzelne kleine alte Reste sind verkauft. Preise nicht maßgebend, man erwartet bald neuen Rübsen aus Ungarn. — Rüböl 68—69 M. Mohnöl 110—120 M. Leinöl 60—63 M. Rappskuchen 15 bis 16 Mark für 100 Kilogr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 18 M. für 100 Kg. — Gedarrte Runkelrüben 14 M. für 100 Kg. — Spiritusgeschäft anfangs vernachlässigt, so daß ein Preisrückgang von fast 1 M. eintrat, belebte sich dann und es trat recht guter Begehr, namentlich für kurze Lieferungen ein, in Folge davon hoben sich Preise wieder auf ihren alten Standpunkt. Kartoffelspiritus für Landfuhren mit Rückgabe der Fässer 53—53,20—53—52,50—52,80—53—53,30 M. bezahlt. Posten vom Lager kosteten ½ bis 1 M. mehr. Auf spätere Lieferungen wurde mit 1 M. über die entsprechenden Berliner Notizen angeboten, doch fehlt es an Kauflust. Rübenspiritus prompte Lieferung zu 52,25—52—52,20—51,50 bis 52 M. mehrfach gehandelt. Auf spätere Lieferung bis September und October hin jeden Monat gleiches Quantum wäre um je ½ M. höheren Preis zu kaufen gewesen. Rübenmelasse 8,50—9 M. für 100 Klg.

Wien, 8. Juni. [Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn] vom 28. Mai bis zum 3. Juni 1,404,689 Fl., die Minder-Einnahme derselben gegen die entsprechende Woche des Vorjahres betrug 30,533 Fl.

Wien, 8. Juni. [Die Einnahme des italienischen Netzes] in der Woche vom 28. Mai bis zum 3. Juni betrug 754,712 Fl., die Mindereinnahme desselben 14,262 Fl., die Gesammtmindereinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 25,303 Fl., die Gesammtmindereinnahme des österreichischen Netzes vom 1. Januar c. 192,291 Fl.

* [Berichtigung.] Der Inhaber des Patentes ist nicht wie in Nr. 265 irrthümlich angegeben Schmiedemeister Raschke aus Pablowitz, Kreis Liegnitz, sondern Schmiedemeister Paul Männchen aus Pfaffendorf, und hat sich erstgenannter Aussteller einer Verletzung des Patentschutzes schuldig gemacht, indem er den Wendepflug mit Steuerhebel dem Herrn Paul Männchen nachgebaut hat.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Juni, Abends. Boulevard-Verkehr. 3% Renten 76, 12, Neueste Anl. de 1872 111, 72, Türken 1865 15, 25, Staatsbahn —, —, Neue Egypter 261, —, Banque ottomane 444, —, Italiener 76, 55, Chemins égyptiens 364, —, österr. Goldrente 64⅝, ungar. Goldrente 79, —. Spanier exter. 14⅛, do. intér. —, neueste Russen de 1877 85⅛. Fest.

Paris, 10. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 76,10, Anleihe de 1872 111,72½, Italienische 5proc. Rente 76,40, Oesterr. Goldrente 64½, Ungar. Goldrente 79, Russen de 1877 85, Franzosen 561,25, Lombard. Eisenbahn-Actien 163,75 do. Prioritäten 244,00, Türken de 1865 14,90, Türken de 1869 47,70, Türkenloose —. Fest.

Crédit mobilier 181, Spanier extér. 14, do. intér. 12⅜, Suezkanal-Actien 780, Banque ottomane 442, Société generale 475, Crédit foncier 867, neue Egypter 259. Wechsel auf London 25,13½.

Frankfurt a. M., 8 Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 40. Pariser Wechsel 81, 17. Wiener Wechsel 171, 00. Böhmische Westbahn 149½. Elisabethbahn 149. Galizier 215. Franzosen*) 223. Lombarden*) 64½. Nordwestbahn 93. Silberrente 56⅝. Papierrente 54⅞. Goldrente 64. Ungar. Goldrente 76½. Italiener 74¼. Russische Bodencredit 73⅝. Russen 1872 82½. Neue russische Anleihe 81¾. Amerikaner 1885 99½. 1860er Loose 108⅞. 1864er Loose 249, 00. Creditactien *) 197½. Oesterr. Nationalbank 697, 50. Darmst. Bank 111. Meininger Bank 76. Hessische Ludwigsbahn 73⅝. Ungarische Staatsloose 149, 80. do. Schatzanweisungen, alte. 101½. do. Schatzanweisungen, neue, 95¾. do. Ostbahn-Obligationen 64⅜. Central-Pacific 102¾ Reichsbank 153½. Silbercoupon —. Rudolfsbahnactien —. Deutsche Reichsanleihe 96⅞. — Sehr fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 197¼, Franzosen 222⅞, Lombarden —, Galizier —, —, 1860er Loose —, ungarische Goldrente 76⅛, neueste Russen —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 8. Juni, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¼, Silberrente 56½, Goldrente 64⅛, Credit-Actien 197½, 1860er Loose 108¾, Franzosen 558, Lombarden 160, Italien. Rente 74⅜, Neueste Russen 81¾, Vereinsb. 123¼, Laurahütte 75, Commerzbank 99½, Norddeutsche 136, Anglo-deutsche 29¾, Intern. Bank 74¼, Amerikaner de 1885 96¾, Köln-Minden. St.-A. 106, Rhein. Eisenb. do. 110, Berg.-Märk. do. 74½, Disconto 2½ pCt. — Fest.

Hamburg, 8. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine weichend. Roggen loco ruhig, auf Termine weichend. Weizen per Juni-Juli 198 Br., 197 Gd., per September-October 196 Br., 195 Gd. Roggen per Juni-Juli 130 Br., 129 Gd., per September-October 134 Br., 133 Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 65, pr. October 65. Spiritus flau, pr. Juni 41⅝ Br., per Juli-August 42¾ Br., per August-September 43¾ Br., per September-October 44¼ Br. Kaffee fest, sehr geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 55 Gd., pr. Juni 10, 55 Gd., pr. August-December 11, 40 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 8. Juni. Feiertags wegen heute kein Baumwollenmarkt.

Pest, 8 Juni, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine geschäftslos, per Herbst 9, 80 Gld., 9, 90 Br. Hafer per Juni 6, 15 Gld., 6, 20 Br. Mais, Banat, 6, 90 Gd., 6, 95 Br. — Prachtwetter.

Paris, 8. Juni, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juni 30, 00, Juli 29, 75, per Juli-August 29, 50, per Septbr.-Decbr. 28, 75. — Mehl steigend, per Juni 66, 25, pr. Juli 65, 75, per Juli-August 65, 25, pr. September-December —. Rüböl fest, per Juni 90, 50, per Juli 89, 50, per Juli-August 89, 00, per September-December 89, 00. Spiritus ruhig, per Juni 60, 00, per Juli-August —. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 8. Juni, Nachm. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Juni pr. 100 Klgr. 57, 50, Nr. 5 7/8 pr. Juni per 100 Kilogr. 63, 50. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Juni 66, 50, per Juli 66, 75, pr. Juli-August 66, 75.

Antwerpen, 8. Juni, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen flau. Hafer ruhig. Gerste vernachlässigt.

Antwerpen, 8. Juni, Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26 bez. u. Br., per Juli 26½ Br., per September 28 Br., per September-December 28¾ Br. Matt.

Bremen, 8. Juni, Nachm. Petroleum größeres Geschäft. (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 65, pr. Juli 10, 75, pr. August 10, 90, per Septbr. —, per August-December 11, 25.

⊕ **Breslau**, 11. Juni, 9¾ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, feine Qualitäten preishaltend, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 18,20 bis 19,90—20,90 Mark, gelber 17,80—19,00 bis 20,10 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in ruhiger Stimmung, pr. 100 Kilogr. 12,20 bis 13,10 bis 13,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwach preishaltend, pr. 100 Kilogr. neue 12,50—13,60 Mark, weiße 14,50—15,30 Mark.

Hafer in in gedrückter Stimmung, pr. 100 Kilogr. neuer 11,00—11,80 bis 12,50—13,10 Mark.

Mais vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,50—12,60 Mark.

Erbsen schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 14,00—15,00—17,00 Mark.

Bohnen ohne Angebot, pr. 100 Kilogr. 19,00—19,50 bis 20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, pr. 100 Kilogr. gelbe 9,10—10,30 bis 11,00 Mark, blaue 8,80—9,80—10,30 Mark.

Wicken schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 9,80—10,50—11,20 Mark.

Oelsaaten nominell.

Schlaglein in ruhiger Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	80	25	—	22	—
Winterraps	30	50	29	—	28	—
Winterrübsen	29	50	28	50	26	50
Sommerrübsen	28	25	26	50	25	—
Leindotter	25	—	24	—	21	—

Rapskuchen in matter Haltung, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,50 Mark.

Leinkuchen unverändert, pr. 50 Kilogr. 8,70—9,20 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 29,50 — 30,50 Mark, Roggen fein 20,50—21,50 Mark, Hausbacken 19,00—20,00 Mark, Roggen-Futtermehl 9,25—10,00 Mark, Weizenkleie 8,00—8,75 Mark.

Heu 2,40—2,60 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—19,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 3. und 6. Juni. Der Auftrieb betrug: 1) **469 Stück Rindvieh**, darunter 216 Ochsen, 253 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52 bis 54 Mark, II. Qualität 43 bis 45 Mark, geringere 28 bis 30 Mark. 2) **1030 Stück Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 48—50 M., mittlere Waare 38—40 M. 3) **2467 Stück Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark, geringste Qualität — Mark. 4) **1043 Stück Kälber** erzielten Mittel-Preise.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 8, 9.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Luftwärme	+ 16°,9	+ 12°,4	+ 10°,3
Luftdruck bei 0°	333''',26	332''',50	331''',59
Dunstdruck	3''',49	4''',13	3''',62
Dunstsättigung	42 pCt.	72 pCt.	74 pCt.
Wind	W. 1.	SO. 1.	SO. 1.
Wetter	Bedeckt.	heiter.	trübe.
Wärme der Oder			+ 13°,2

Juni 9. 10.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 21°,2	+ 16°,2	+ 13°,9
Luftdruck bei 0°	330''',69	330''',19	330''',20
Dunstdruck	5''',20	4''',48	5''',22
Dunstsättigung	46 pCt.	58 pCt.	80 pCt.
Wind	S. 2	S. 1.	SW. 1.
Wetter	bezogen.	trübe.	Regen.
Wärme der Oder			+ 15,3.

Juni 10., 11.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 16°,1	+ 12°,0	+ 10°,5
Luftdruck bei 0°	331''',14	331''',66	332''',51
Dunstdruck	4''',67	3''',83	3''',69
Dunstsättigung	60 pCt.	68 pCt.	74 pCt.
Wind	W. 1.	W. 1.	W. 1.
Wetter	bedeckt.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder			+ 15°,2.

Breslau, 11. Juni. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 56 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslau, 8. Juni. [Wollmarktbericht.] Bald nach Beendigung der vorjährigen Märkte spiegelte sich die schwierige Lage, in welcher sich die Wollindustrie aller Länder nun schon seit Jahren befindet, auch wieder im Wollhandel ab. Zwar wurde für den nöthigsten Bedarf gekauft, allein es vermochten die Preise nicht nur keinen Aufschwung zu nehmen, sondern es zeigte sich mit der Abnahme der Bestände eine wachsende Verkaufslust seitens der Inhaber, so daß im Allgemeinen lagernde Wollen in diesem Frühjahr kaum den Preisstand halten konnten, welche sie 12 Monate früher eingenommen hatten. Eine Ausnahme bildeten nicht verzüchtete schlesische Wollen und vorzugsweise deren feinere Gattungen, welche, quantitativ außerordentlich reducirt, wie sich herausstellte, nicht mehr dem Bedarfe genügten. Diese Wahrnehmung bildete die Basis für die Unternehmungen auf die neue Schur und es wurden seit dem Beginne des Kalenderjahres Abschlüsse gemacht, welche eine Steigerung anticipirten. Der Verlauf des eben beendeten Wollmarktes rechtfertigte diese Speculation in vollem Maße und es wurde, nachdem bereits die kleinen schlesischen Wollmärkte eine sehr feste Haltung gezeigt, auf den hiesigen Lägern das Gros der Wollen lebhaft mit einem durchschnittlichen Preisaufschlage von 3—6 Thalern gekauft, während feine und hochfeine Wollen durchschnittlich 5—10 Thaler höher bezahlt wurden. Dasselbe Verhältniß erhielt sich auf dem rapide abgeräumten offenen Markte, welcher unter den geschilderten Verhältnissen bereits gestern Mittag, also ungewöhnlich früh, als beendet angesehen werden konnte. — Als Käufer traten in erster Linie Ausländer (Franzosen, Engländer, Russen und Schweden), demnächst inländische Fabrikanten vom Rhein, aus der Lausitz und Sachsen auf. Wäsche und Behandlung der Wollen war durchschnittlich zu loben und das Schurgewicht ein um mehrere Procente minderes, als voriges Jahr. Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß gerade diese gute, von sorgfältiger Behandlung zeugende Beschaffenheit der Wollen zu dem günstigen Ausfalle des Marktes nicht unwesentlich beigetragen hat und daß in diesem Wollmarkte endlich wieder eine Stimmung zum Durchbruche gekommen ist, welche Zeugniß dafür ablegt, daß die Richtung auf Feinzüchtung die für unsere Provinz naturgemäße und demzufolge auch lohnend sei.

Nach den von den Thor-Expeditionen und den Verwaltungen der Eisenbahnen eingegangenen Ausweisen 2c. wurde von erster und zweiter Hand zu Markt gestellt:

Schlesische Wollen	circa	26,340	Ctr.	oder	1,317,000 Kgr.
Posener „	„	10,100	„	„	505,000 „
Polnische „	„	1,100	„	„	55,000 „
Oesterreichische	„	140	„	„	7,000 „
Alter Bestand incl. überseeische Wollen waren vorhanden	„	3,000	„	„	150,000 „
zusammen	circa	40,680	Ctr.	oder	2,034,000 Kgr.
Im vorigen Jahre waren zu Markt gestellt	„	46,150	„	„	2,307,500 „
demzufolge diesmal weniger, als im Vorjahre	circa	5,470	Ctr.	oder	273,500 Kgr.

Es wurden, soweit es unter allgemeinen Bezeichnungen festzustellen ist, folgende Preise gezahlt:

für schlesische hochfeine und Electoral-Wollen . . 85—98 Thlr. pro Ctr. oder 255—294 M. pro 50 Kgr. (einzelne vorzügliche Stämme höher).

„ „ feine Wollen	70—82 Thlr. pro Ctr. oder	210—246 M. pr. 50 Kg.
„ „ mittelfeine Wollen	60—68 „ „ „ „	180—204 „ „ „ „
„ „ mittlere	52—57 „ „ „ „	156—171 „ „ „ „
„ „ Rustical- und geringere Wollen	48—53 „ „ „ „	144—159 „ „ „ „
„ Posener feine und feinste Wollen	58—63 „ „ „ „	174—189 „ „ „ „
„ „ mittlere u. mittelfeine Wollen	52—56 „ „ „ „	156—168 „ „ „ „

Das am hiesigen Platze verbleibende Quantum dürfte sich incl. der alten Bestände auf circa 9000 Ctr. oder 450,000 Kgr. belaufen.

Schließlich ist noch anzuführen, daß im Monat Mai c. circa 2500 Ctr. Wolle verkauft worden sind.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

Berliner Börse vom 8. Juni 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	96,90 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	105,00 bz
do. do. 1876	4	95,90 bz
Staats-Anleihe	4	96,25 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	137,70 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,25 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,50 bzB
Pommersche	3½	83,30 G
do.	4	95,20 bz
do.	4½	102,25 B
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,80 bz
Schlesische	3½	86,10 G
Lndschaftl. Central	4	94,80 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	96,25 B
Pommersche	4	95,60 G
Posensche	4	95 50 G
Preussische	4	95 50 B
Westfäl. u. Rhein.	4	97,90 bz
Sächsische	4	96,75 G
Schlesische	4	96,30 B
Badische Präm.-Anl.	4	119,30 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	121,75 B
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	111,40 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,70 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 238,75 G
Badische 35 Fl.-Loose 136,25 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,30 bzG
Oldenburger Loose 136,70 G

Ducaten 9,57 etbz	Dollars — —
Sover. 20,34 G	Oest. Bkn. 171,39 bz
Napoleon 16,23 bz	do. Silbergd. 177 etbz
Imperials — —	Russ. Bkn. 208,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,10 bzG
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,00 B
do. do.	5	101,50 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,25 bzG
do. do. do.	5	100,25 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,20 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,00 bzG
do. rückzb. à 110	5	107,50 G
do. do. do.	4½	98,30 G
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 bz
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	— —
do. do. Pfandbr.	5	90 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	94 bz
do. do. II. Em.	5	89,00 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	107,25 bz
do. do. II. Em.	5	105,70 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	99,50 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	91,50 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	105,40 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	95,50 G
do. do.	4½	94,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,00 G
do. do. 4½%	4½	98,30 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	56,50 bz
do. 1/4. 1/10.)		56,60 bz
do. Goldrente	4	64,00 bz
do. Papierrente	4⅕	54,40 bzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	99,50 bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	108,75 bzG
do. Credit-Loose	fr.	302,50 etbzB
do. 64er Loose	fr.	248,00 B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	152,75 bzG
do. do. 1866	5	150,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,40 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	74,75 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	78,00 B
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	62,75 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	57,25 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,50 etbzG
do. do. 1885	6	99,50 G
do. 5% Anleihe	5	102,50 bz
Ital. neue 5% Anleihe	5	74,70 G
Ital. Tabak-Oblig.	6	103,00 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	70,40 bz
Rumänische Anleihe.	8	— —
Türkische Anleihe.	5	14,50 bzB
Ungar. Goldrente	6	76,70 bzG
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	72,90 B
Schwedische 10 Thlr.-Loose		— —
Finnische 10 Thlr.-Loose		37,90 G
Türken-Loose		39,80 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,10 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85,00 bz
do. do. VI.	4½	100,00 B
do. Hess. Nordbahn.	5	103,60 G
Berlin-Görlitz	5	102,25 G
do.	4½	91,25 bz C85,40 bzG
Breslau-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. Lit. G	4½	— —
do. do. J.	4½	93,00 G
do. do. K.	4½	93,00 G
do. von 1876	5	100,70 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	92,75 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	94,10 G
do. V.	4	91,60 G
Halle-Sorau-Guben	4½	101,30 bzG
Hannover-Altenbeken.	4½	97,50 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,60 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,25 B
do. do. III. Ser.	4	95,25 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,25 G
do. F.	4½	106,40 bzB
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,10 G
do. von 1869.	5	101,25 B
do. von 1873.	4	91,25 bz
do. von 1874.	4½	— —
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	102,80 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,75 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,25 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	100 B
Dux-Bodenbach.	5	62,25 G
do. II. Emission	5	53,40 B
Prag-Dux	fr.	20,30 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	86,50 bzG
do. do. neue	5	85,60 bzG
Kaschau-Oderberg	5	63,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	59,60 bzG
Ung. Ostbahn	5	55,30 bzG
Lemberg-Czernowitz.	5	70,40 B
do. do. II	5	69,30 G
do. do. III.	5	64,10 bzG
do. do. IV.	5	68,30 G
Mährische Grenzbahn.	5	52,00 bzB
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19,50 bz
do. II.	fr.	16,00 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65,90 bzB
Oesterr.-Französische	3	332,00 BpS.i.F.
do. do. II.	3	317,00 B „
do. südl. Staatsbahn.	3	240,50 bzpS.iF.
do. neue	3	240,00 bz „
do. Obligationen	5	80,60 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	87,00 bz
Warschau-Wien II.	5	95,00 bz
do. III.	5	90,60 B
do. IV.	5	82,50 G
do. V.	5	76,40 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	168,40 bz
do. do.	2 M.	3½	167,50 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2½	20,30 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,10 G
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	207,35 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	208,20 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	171,00 bz
do. do.	2 M.	4½	169,85 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	18,50 bz
Berg.-Märkische.	3¾	3½	4	74,75 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	87,25 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	13,90 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,00 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	180,25 bz
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	77,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	113,75 bzG
Böhm. Westbahn.	5	5	5	74,50 bzG
Breslau-Freib.	5	2½	4	60,80 bzG
Cöln-Minden	5⅙	—	4	105,10-106,10
Dux-Bodenbach. B	0	0	4	12,90 G
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	108,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	12,75 etbzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,50 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,00 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	—	5	50,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	180,20 bz
Märk.-Posener	0	0	4	19,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	115,80 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	73,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	126,60 bzG
do. neue (50% Einz.)	—	—	5	— —
do. B.	9⅔	8½	3½	117,90 B
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	449,50-48,50-9
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	186,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	128,50-8-8,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	56,60 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅛	4	105,60 bzG
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	33,60 bzG
Rheinische	7½	—	4	109,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,20 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	8,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	—	4	36-36,10-35,80
Schweiz Westbahn	⅗	—	4	16,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,75 bzG
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	114,00 bzG
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	159,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	0	0	5	41,50 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	21,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	33,75 etbzB
Hannover-Altenb.	0	0	5	24,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	— —
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	81,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	74,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	101,50 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	92,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅛	5	110,25 G
Rumänier	8	8	8	83,00 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	15 G
Weimar-Gera	6	0	5	14,90 bz

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G	0	2	4	32 G
AngloDeutscheBk.	8	0	4	30,50 G
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	146,00 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	58,20 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	81,30 bz
Braunschw. Bank.	5	3	4	79,75 etbzG
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	59,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅛	4	69,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4⅕	5	4	71,60 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	103,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6⅓	4	111,20 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	98,10 bzG
Deutsche Bank	6	6	4	96,25 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	153,40 G
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	86,80 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	123,00 bzB
do. ult.	4	5	4	122,50-123
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	89,80 G
do. junge	5½	5½	4	93,75 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	102,50 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	122,60 G
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	102,00 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	82,50 G
Lndw.-B. Kwilecki.	5⅓	—	4	56,00 B
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	105,60 bzB
Luxemburg. Bank	6	6⅔	4	99,00 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	105,00 G
Meininger do.	2	2	4	75,80 G
Nordd. Bank	8	8½	4	136,00 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	63,90 B
Oberlausitzer Bk.	1⅖	3	4	69,50 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	397-97¾-97
Posner Prov.-Bank	6⅓	6⅛	4	104,25 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	95,00 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	116,25 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,75 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	78,90 bzB
Weimar. Bank	0	0	4	37,75 bzG
Wiener Unionsbk.	11 1/14	3½	4	110,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	8,00
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,80 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	12 B
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	54,50 B
Thüringer Bank.	0	0	4	74 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	560 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	3,10 bz
do. Reichs-u. Co.-E.	0	0	4	69,70 bz
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	12,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	44 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	92,50 bzG
Schles. Feuervers.	18	25	4	825 B
Donnersmarkhütt.	0	—	4	22,40 bz
Dortm. Union	0	—	4	6,25 bz
Königs- u. Laurah.	2	—	4	75,25 G
Lauchhammer.	0	—	4	15,75 B
Marienhütte	6	—	4	45,75 bzG
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Redenhütte	0	—	4	1,50 bz
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	2,00 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	84,10 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	92,60 bzB
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	31,00 etbzB
Vorwärtshütte	0		4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	3 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	44,50 G
do. ver. Oelfabr.	3⅓	—	4	45,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	12,00 bz
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅗	—	4	45,00 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	0	4	— —
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	20,25 G
Schl. Leinenind.	6½	—	4	31,75 G
do. Porzellan	5	1½	4	44,75 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	19,00 G

Bank-Discont 4 pCt
Lombard-Zinsfuss 5 pCt

Berlin, 8. Juni. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Die wiederholt geschilderte Schwerfälligkeit des Verkehrs mit bebauten Grundstücken spiegelt sich auch in der jetzt bekannt gewordenen Summe der Auflassungen im Monat Mai deutlich ab. Es wurden nur 96 bebaute Grundstücke und 44 Bauparzellen angemeldet, welche Ziffern hinter denen des April wesentlich zurückgeblieben sind. Die verkauften Baustellen waren zum größten Theile im Innern der Stadt belegen. Die vorgerückte Saison unterstützte einigermaßen den Umsatz in Villen nach allen Richtungen der Umgebung Berlins; doch wurden nur wenig davon gegen baar begeben, das Meiste vielmehr gegen Wohnhäuser in der Stadt oder andere Werthobjecte vertauscht. Die anhaltende Nachfrage für gut gelegene Häuser würde zu lebhafterem Geschäfte führen, wenn nicht der auf den Miethserträgen noch immer lastende Druck die Aussicht auf eine Reprise in den Verkaufs-Preisen noch in weite Ferne rückte. Die große Mehrzahl der gegenwärtigen Abschlüsse erfolgt daher nur behufs sicherer Capital-Anlage, während von Erzielung etwaiger Ueberschüsse nicht die Rede sein kann. Am Hypotheken-Markte entwickelt sich mit Rücksicht auf den herannahenden Termin eine regere Thätigkeit und haben zu unverändertem Zinssatze beträchtliche Transactionen stattgefunden. Es bedangen: Erste pupillarische Eintragungen in guter Stadtlage 5 pCt.; kleine Abschnitte in ganz bevorzugter Lage 4½—4¾ pCt.; entlegenere Stadttheile 5½—6 pCt. Zweite und fernere Stellen innerhalb der Feuertaxe je nach Bonität 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5½—5⅚—6 pCt. inclusive Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken je nach der Provinz und innerhalb der üblichen Beleihungsgrenze 4½—4¾ bis 5 pCt. Als verkauft führen wir an: Rittergut Keilhof bei Neuenbug (Westpreußen).

Wie uns heute mitgetheilt worden, wird Herr Homöopath **Theden** aus Berlin den 14. und 15. Juni wieder in Breslau, „Hotel weißer Adler", für Leidende zu sprechen sein. Wir machen insbesondere deshalb darauf aufmerksam, damit es rechtzeitig dem Publikum bekannt wird, welche diese Gelegenheit zu einer Consultation benutzen wollen. [7936]

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Werner.
Hugo Franz. [2310]
Morgenroth-Grube bei Schoppinitz OS.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Jenni mit dem Kaufmann Herrn **Adolph Ehrlich** aus Leipzig erlauben wir uns hiermit statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen.
Lissa, R.-B. Posen, im Juni 1878.
Louis Biberfeld und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Jenni Biberfeld.
Adolph Ehrlich.
Lissa, R.-B. Posen. Leipzig.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Abend sanft nach vierwöchentlichem Krankenlager im Wochenbett meine heissgeliebte, gute Frau
Fanny, geb. Thau,
im blühenden Alter von 20 Jahren. Tiefgebeugt zeigt dies ergebenst an [2312]
Stabsarzt Dr. **Mannigel.**
Grottkau, den 8. Juni 1878.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 11. d. Mts., Mittag 4 Uhr, in Neisse, Ober-Mährengasse 69, statt.

Gestern Abend 10 Uhr endete der Tod nach 4stündigen Leiden das Leben meiner **Hedwig** im Alter von 20 Jahren. Meinen Verwandten und Freunden diese Anzeige. [2311]
Tarnowitz, den 10. Juni 1878.
J. Pinoff.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.